

# Report

22. Jahrgang, 1. Ausgabe, März 2016



All unseren Mitgliedern,  
Mietern, ihren Familien  
und Freunden wünschen  
wir frohe Ostern und viel  
Glück beim Suchen.

Der Vorstand sowie die  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der WGH

## Große Suchaktion vor Ostern

Seite 2



## INHALT

### Aktuelles

- Ostereiersuche bei der WGH - 2
- Hartmut Schenk feiert  
Vorstandsjubiläum - 3
- Buntes Mieterfest am 27. Mai - 5
- Petterssons Puppentheater - 6
- Blumenaktion - 7
- Valentinsbasteln - 8
- Spargelsaison - 10
- Homöopathie – Heilpraktikerin  
Antje Herdegen - 16

### Wohngebiete

- Baustart für neues Reihenhaus - 4
- Osterfeuer - 9
- Boule-Turnier auf Paul-Schreier-  
Platz - 13

### Service

- Neues Bundesmeldegesetz - 7
- Mehr Wohngeld - 9
- Kinderseite - Schwein gehabt - 11
- Kindersicherheit im Haushalt - 12
- Astrids Dieter - 13
- Geburtstage, Veranstaltungen,  
Ausflugstipps - 14/15

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ Hennigsdorf  
eG, Parkstraße 60, 16761 Hennigsdorf,  
Tel. 03302 8091-0, Fax 03302 8091-20,  
www.wg-hennigsdorf.de, wgh@wg-hennigsdorf.de,  
Vorstand: Vors. Hartmut Schenk, Stefanie Haase

#### Redaktion

Anke Ziebell, Martin Woldt

#### Bilder

Tina Merkau, S.3 oben WGH, S.4 Planungsbüro  
kba, Architektur und Ingenieur GmbH, S.5 oben  
WGH, S.10 Dorothea Jacob, pixelio.de, S.11 fotolia,  
Illustration Katrin Hoffmann, S.12 fotolia, S.13  
Dorothee Mahnkopf

#### Grafikdesign

Lübbe Liceni Claassen Ecker, Ilce-design.com

#### Druck

A3 Offset Druckerei, Hermann-Schumann-Str. 3,  
16761 Hennigsdorf



Am 22. März lädt die WGH auf den Postspielplatz ein

## Überraschungseier

WGH veranstaltet erste große Suchaktion vor Ostern

Hausschlüssel, Handy oder Ehemann, es gibt glücklicherweise Dinge, die wir lieber suchen und für die man auch nicht in den Verdacht gerät, etwas schusselig zu sein. Am 22. März veranstaltet die WGH ihre erste große Ostereiersuche. Auf dem zentral gelegenen Spielplatz hinter den Wohnhäusern der Friedrich-Engels-Straße 1 - 7 und 9 - 15 im Post-Wohngebiet sind Kleine in Begleitung ihrer Großen an diesem Dienstagnachmittag herzlich eingeladen, um die Verstecke des eigens von der WGH engagierten Osterhasen aufzuspüren.

Damit die Entdeckerchancen gut verteilt sind, wird die Suche in zwei Etappen stattfinden. „Wir erwarten die Zwei- bis Sechsjährigen zur Suche von 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr“, sagt Anne Frank, bei der die Fäden der Vorbereitung zusammenlaufen. „Und die Sieben- bis Zwölfjährigen bekommen von 16:00 Uhr bis 16:30 Uhr ihre Chance.“ Anne Frank hat wegen des zu erwartenden Andrangs mit dem Osterhasen zunächst ausgehandelt, dass dieser farbige Eier versteckt, die

im Anschluss von jeder Finderin und jedem Finder gegen eine kleine Überraschung eingetauscht werden können. Besondere Spielregeln für die Suche gibt es nicht. Nur allzu deutliche Unterstützung seitens der Eltern und Großeltern ist allenfalls für die Allerjüngsten erlaubt.

Wer am 18.02. bereits an der Puppentheaterveranstaltung der WGH teilgenommen hat, dem hat der Osterhase die Einladung ja schon persönlich überbracht. Für Sie, aber auch alle anderen, die erst jetzt beim Lesen auf die Suchaktion aufmerksam werden, gilt: Bitte bis zum 18. März anmelden! „Wir würden vorher gerne wissen, mit wie vielen Teilnehmern wir rechnen dürfen, damit auch eine ausreichende Zahl von Verstecken vorbereitet werden kann“, sagt Anne Frank. Und mag sich die Ostereiersuche auch vorrangig an die Kinder wenden, für die Erwachsenen bestünde die Gelegenheit, am Postspielplatz erfolgreich nach dem Frühling Ausschau zu halten.

*Anmeldung bei Anne Frank unter 8091-31*

## Dienstjubiläum

Wer die Wohnungsgenossenschaft in Hennigsdorf kennt, kennt in aller Regel auch ihren Vorsitzenden. 25 Jahre trägt Hartmut Schenk in diesen Tagen jetzt Vorstandsverantwortung, über 20 Jahre davon als Vorstandsvorsitzender. Anfang Februar sollte es aus Anlass des Jubiläums eine kleine Feier - initiiert vom Aufsichtsrat - geben. Doch weil der „Buschfunk“ funktioniert, erschienen doch deutlich mehr Gratulanten bis hin zum Vorstand des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen (BBU), um einem Mann Glückwünsche und Anerkennung auszusprechen, ohne den die WGH kaum wäre, was sie heute ist: Nicht nur Hennigsdorfs größter Vermieter mit fast 5 000 Wohnungen, sondern auch ein stabiles, zukunftsorientiertes Wohnungsunternehmen. „Endlich Zuhause“, das Motto der WGH, sind für die allermeisten Mitglieder keine leeren Worte. „Am hohen Grad der Zufriedenheit“, sagt



Seit 25 Jahren trägt Hartmut Schenk Vorstandsverantwortung in der WGH

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Dieter Schulz, „hat Hartmut Schenk einen bedeutenden Anteil.“ Als Vorsitzender habe er viele mutige und richtige Entscheidungen getroffen, von denen die Genossenschaft heute profitiert. So sei der Bestand der Genossenschaft unter seiner Leitung kontinuierlich gewachsen. Seine Entscheidungen trugen maßgeblich dazu bei, dass schon sehr bald nach der Wende moderne Wohnstandards in den Gebäuden Einzug hielten, inzwischen auch gepflegte Außenanlagen das Stadtbild

verschönern. Zugleich habe er ein waches Auge dafür, dass sich die WGH nicht nur um die Gebäude, sondern auch um die Bewohner darin kümmere. Die Palette der sozialen Aktivitäten sei groß und reiche von der Unterstützung der Jüngsten bis zur speziellen Betreuung der Mitglieder im hohen Lebensalter. „Hartmut Schenk ist ein Macher“, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Dieter Schulz, „er hat große Verdienste daran, dass die WGH heute ein wirtschaftlich grundsolides und weithin geachtetes Unternehmen ist.“

### AUFSICHTSRATSVORSITZENDER



Dr. Dieter Schulz

Lieber Hartmut Schenk, mir hat schon immer imponiert, wie Sie die Aufgaben der Genossenschaft zu Ihren Aufgaben gemacht haben. Wie Sie sich gerade in schwierigen Zeiten mit Einsatz und Durchsetzungsvermögen für die Ziele der WGH engagiert haben. Dass ein Vorstandsvorsitzender so eine Verantwortung über 20 Jahre trägt, ist nicht selbstverständlich, in Ihrem Fall aber der Beweis, dass Sie zum Wohle der WGH der richtige Mann an der richtigen Stelle waren und sind. Die Herausforderungen an die Genossenschaft werden nicht geringer, denn die Ansprüche an das Wohnen wach-

sen weiter. Ich wünsche Ihnen im Namen der Mitglieder die Entschlossenheit und die Kraft, die gefassten Pläne erfolgreich umzusetzen. Ich bin überzeugt, dass Ihnen die Ideen zum Wohl unserer Gemeinschaft nicht ausgehen.  
Dr. Dieter Schulz

Sehr geehrter Herr Schenk, beruflich begegnen wir uns nun schon seit über 25 Jahren, denn Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung, für die ein Bürgermeister auch verantwortlich ist, sind zwei eng verwandte Aufgabenfelder. Ich habe Sie in dieser Zeit als außerordentlich engagierten, tatkräftigen und zupackenden Mitstreiter erlebt. Wir, als Vertreter der Stadt, hatten und haben in Ihnen einen zuverlässigen, zukunftsweisenden, bisweilen hartnäckigen Partner. Unser Vertrauensverhältnis beruht nicht zuletzt auf der gemeinsamen Erkenntnis, dass, wenn man die Dinge frühzeitig bespricht, am Ende stets eine gute Lösung dabei herauskommt. Zu Ihren großen Verdiensten zähle ich Ihren Weitblick unmittelbar

### BÜRGERMEISTER



Andreas Schulz

nach der Wende, als Sie sich in einer noch ziemlich orientierungslosen Zeit um die Sicherheit und den Bestand der Wohnungsgenossenschaft und damit tausender Mieter und Bürger von Hennigsdorf gekümmert haben. Wie Sie auch maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung seither haben. Für die nächsten Jahre als Vorstandsvorsitzender wünsche ich Ihnen, insbesondere für die bevorstehenden, stadtbildprägenden Neubauprojekte, weiterhin eine glückliche Hand sowie die notwendige Gesundheit und Tatkraft.

Andreas Schulz



Im März beginnen an der Waldstraße die Bauarbeiten für ein Reihenhaus mit acht Wohnungen.

## Startschuss für das Reihenhaus

An der Waldstraße entsteht bis zum Jahresende ein Reihenhaus mit acht Wohnungen

In der WGH steht das nächste Bauvorhaben auf dem Plan. Nachdem bereits 2010 das Grundstück von der Genossenschaft gekauft wurde, hat die WGH im Februar dieses Jahres mit den bauvorbereitenden Maßnahmen für das Bauvorhaben begonnen. „Zur Schaffung der erforderlichen Baufreiheit mussten sieben Garagen sowie ein ungenutztes Trafohäuschen mit zwei Garagen für den geplanten Neubau auf dem Gelände weichen und einige Bäume gefällt werden. Des Weiteren wurde ein 20-Kilovolt-Kabel, das auf dem Grundstück im geplanten Baufeld lag, von der E.DIS AG an die geplante Erschließungsstraße umverlegt“, erläutert Kerstin Neumann, Technische Leiterin der Genossenschaft. Im Vorfeld fanden regelmäßige Planungsrunden zwischen der WGH und dem Planungsbüro kba, Architektur Ingenieur GmbH, zur Abstimmung des Bauvorhabens statt.

Im März beginnen die Bauarbeiten an der Waldstraße, in das die WGH gut zwei Millionen Euro investiert. Die acht Wohnungen sind in zwei

verschiedenen Größen konzipiert. Die kleinere Variante mit vier Wohnungen ist ca. 88 m<sup>2</sup> groß und erstreckt sich über zwei Etagen mit vier Wohnräumen und einem Spitzboden, den man über eine Einschubtreppe erreicht und der als Abstellraum genutzt werden kann. Die übrigen vier Wohnungen mit ca. 121 m<sup>2</sup> Fläche haben fünf Zimmer, die auf drei Etagen verteilt sind. Die oberste Etage liegt im ausgebauten Dachgeschoss mit großzügiger Verglasung, die dem Raum einen Studiocharakter verleiht.

Jede der acht Wohnungen hat an der Südseite eine großzügige Terrasse mit anschließendem kleinen Garten. Die Terrassen werden jeweils durch einen Abstellraum voneinander getrennt. Außerdem gehören je ein Pkw-Stellplatz vor dem Haus sowie ein Abstellraum für Fahrräder und Gartengeräte zum Ensemble.

In jeder Wohnung entsteht im Erdgeschoss ein geräumiges Wohnzimmer mit einer offenen Küche. Alle Wohnungen sind im Erdgeschoss mit einem Gäste-WC sowie im Oberge-

schoss mit einem komfortablen Bad mit Dusche und Badewanne sowie hochwertigen Fliesen und moderner Sanitärkeramik ausgestattet. „Wir rüsten die Wohnungen außerdem mit einem Schornstein vor, sodass sich jeder Mieter ganz individuell seinen Kaminofen einbauen kann“, sagt Kerstin Neumann. Eine Heizstation mit direkter Warmwasseraufbereitung, nicht größer als eine Gastherme, die in jeder der acht Wohnungen installiert wird, sorgt für die notwendige Wärme. Alle Fenster im Erdgeschoss und Obergeschoss werden zudem mit elektrisch betriebenen Rollläden ausgestattet. „All das sorgt für einen hohen Komfort des Reihenhauses, das noch in diesem Jahr, voraussichtlich im Dezember, bezugsfertig sein soll.“

Die Kaltmiete für die Wohnungen wird bei etwa 10 Euro pro Quadratmeter liegen. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist in den Reihen der Genossenschaft sehr groß. Schon vor Baubeginn lagen 16 Anträge vor, zumeist von Familien.

## Jede Menge Farbe im Spiel

Am 27. Mai lädt die WGH zum traditionellen Mieterfest an der Schönwalder Straße ein. Monika Malanowski sorgt wieder für bunte Gesichter.

Einmal im Jahr wird gefeiert, und zwar mit allen Mitgliedern der Genossenschaft. Meistens im Mai lädt die WGH zum großen Mieterfest ein. In diesem Jahr wird der Parkplatz an der Schönwalder Straße 8 a am 27. Mai einmal mehr zum bunten Festplatz. Monika Malanowski hat bisher

### Mieterfest der WGH, 27. Mai von 14 bis 20 Uhr, Parkplatz Schönwalder Straße 8 a

.....  
Unterhaltsame Mischung aus Musik, Akrobatik, Artistik und Showtanz: Für die Kleinen stehen eine Kindershow, Hüpfburgen, die Feuerwehr sowie ein Bastelstand auf dem Programm. Für das leibliche Wohl wird mit Kuchenbuffet, Gegrilltem sowie verschiedenen Getränken gesorgt.

Improvisationstalent und jahrelange Erfahrung gehören ohne Frage auch dazu. Vor etwa 15 Jahren hat sie das Schminken für sich entdeckt. „Im Kindergarten habe ich diese Aufgabe bei Festen gern übernommen. Weil es mir Spaß macht, Gesichter mit wenigen Handstrichen zu verwandeln“, erzählt sie. „Das Schönste daran ist der Kontakt zu den Kindern“, sagt Monika Malanowski. „Als ich 2008 nach 43 Jahren als Kindergärtnerin in Rente ging, haben mir die Kinder, der Trubel, einfach gefehlt. Mein Mann hatte mir damals geraten, doch mit dem Schminken weiterzumachen.“ Über mangelnde Nachfrage muss sich Clown Monika keine Gedanken machen. Mittlerweile wird sie mit ihrem Schminkstand regelmäßig auf verschiedenen Festen gebucht. Von

April bis September ist sie bestimmt einmal im Monat im Einsatz. Ihre Ausrüstung, ein handlicher Koffer voller Farben und notwendiger Utensilien, steht stets griffbereit. Mehr als 25 verschiedene Farben gehören zur Palette – die Renner sind weiß, schwarz, pink und türkis. „Die muss ich regelmäßig im Künstlerbedarf nachkaufen.“

Für das Mieterfest der WGH ist Monika Malanowski bestens präpariert. Und nicht nur Mädchen und Jungen werden wohl wieder ihren Schminkstand belagern. Sogar manch älterer Herr wurde schon von ihr geschminkt, etwa mit einer Biertulpe auf der Wange.

Monika Malanowski fehlt mit ihrem Schminkstand bei keinem Mieterfest der WGH

kein Mieterfest der Genossenschaft verpasst. Ganz im Gegenteil, für die 68-Jährige, die seit über 40 Jahren bei der WGH Zuhause ist, ist das Ganze eine Pflichtveranstaltung. Gewissermaßen bringt sie beim Mieterfest jede Menge Farbe ins Spiel. Die ehemalige Kindergärtnerin sorgt als Clown Monika für gute Laune. Kunststücke oder Witze hat die sympathische Frau zwar nicht im Repertoire, allerdings ist sie unschlagbar, wenn es ums Schminken geht. In nur wenigen Minuten verwandelt sie Kindergesichter in Schmetterlinge, Prinzessinnen, Einhörner, Löwen oder aber Spider-Man. „Ganz nach Wunsch“, wie sie sagt. Auch wenn ihre Favoriten eindeutig die Tiere sind. Kaum mehr als fünf Minuten braucht Monika Malanowski für solch ein kleines Kunstwerk. Geschickt hantiert sie mit Pinsel, Wasser und Schwamm. „Das Wichtigste sind die Farben. Ich verwende nur professionelle Theaterfarben, die wasserlöslich sind und sich ohne Probleme abwaschen lassen.“ Die verschiedenen Motive habe sie inzwischen alle im Kopf. Ein wenig



## Kater Findus als mutiger Stierkämpfer

Beim Puppentheater der WGH begeisterten handliche Stars die 100 großen und kleinen Gäste

Einmal im Jahr macht die WGH Theater, pardon, lädt die Genossenschaft ihren Nachwuchs zum Puppentheater ein. Bühne frei - hieß es am 18. Februar für Pettersson, den kauzigen alten Mann, der mit seinen Tieren spricht und Findus, seinen aufgeweckten Kater mit der grünen Latzhose. Bereits zum vierten Mal hatte die WGH ihre jüngsten Mitglieder zu einem Theater-nachmittag eingeladen.

Der Klubraum in der Schönwalder Straße 8 a war sehr gut besucht, kein Stuhl blieb frei. Etliche Pettersson- und Findus-Anhänger waren an diesem Nachmittag gekommen, um eins der verzwickten Abenteuer des sympathischen Katers mitzuerleben. Und die 100 Zuschauer, nicht nur die Kleinen, auch die Großen, hatten durchaus ihren Spaß an der kurzweiligen Vorstellung des „Berliner Puppentheaters“. Auch die anderen Puppen, die Hühner Henni und Brillan sowie der heisere Hahn Caruso sorgten für gute Laune unter den Zuschauern. Und die eigentliche Geschichte von der Geburtstagstorte für Findus, einer riesigen Pfannkuchentorte, die Pettersson seinem kleinen vierbeinigen Freund immer zum Geburtstag backt, gefiel den „Kennern“ sowieso. Aus den Zuschauerreihen kamen immer wieder mal hilfreiche Tipps, etwa als Pettersson

auf der Suche nach dem verloren gegangenen Schuppenschlüssel war. Findus musste einige Widrigkeiten überstehen, ehe er sich seine wohlverdiente Pfannkuchentorte schmecken lassen konnte. Kopfüber im Brunnen nach dem Schlüssel angeln, die Hühner zum Eierlegen überreden und als mutiger Torero den Stier von der Koppel jagen. Bei all diesen Abenteuern war Unterstützung aus dem Publikum gefragt – mal musste kräftig gepustet, geklatscht und schließlich das Geburtstagsständchen für Findus gesungen werden. Das Rezept der beiden erfahrenen Puppenspieler ging auf. Der gewitzte Kater und seine Freunde begeis-

terten Jung und Alt. „Am lustigsten war, als Findus den Stier über die Wiese gejagt hat, um an die Leiter heranzukommen“, meinte Paul-Niklas. Für den Sechsjährigen sind Pettersson und Findus längst alte Bekannte. „Die kenne ich aus dem Fernsehen.“ Am Ende hatte sogar noch ein Besucher aus dem Märchenwald, Hans Hase, der Osterhase, einen Soloauftritt. Der nutzte die Gelegenheit und lud alle Kinder der Genossenschaft am 22. März zur großen Ostereiersuchaktion der WGH auf dem Spielplatz hinter den Wohnhäusern Friedrich-Engels-Straße 1 - 7 und 9 - 15 im Post-Wohngebiet ein.



Kater Findus und Pettersson sorgten für viel Spaß beim Puppentheater. Mit dabei die Hühner Henni und Brillan.



## Die WGH blüht auf

Noch geht die Natur spärlich mit Farben durchs Revier. Aber die Veränderung ist abzusehen. Wie in den Jahren zuvor will die Genossenschaft einen Beitrag dazu leisten. Am **24. Mai** lädt die WGH zur diesjährigen Balkonpflanzenaktion ein. In der Zeit **zwischen 15 und 18 Uhr** werden auf dem Hof der Geschäftsstelle in der Parkstraße 60 wieder verschiedene Balkonblüher ausgereicht. Das Ganze ist für die Mitglieder kostenfrei, aber nicht nur deswegen besonders beliebt. „Die nun schon mehrere Jahre steigende Resonanz hängt auch damit zusammen“, sagt Katrin Stelter, „dass es uns immer gelungen ist, besonders hochwertiges Pflanzgut zu beschaffen.“ Wieder im Angebot ist auf alle Fälle der Klassiker der Balkonzierde, die Geranie. Ob es darüber hinaus wie im Vorjahr Zauberschnee geben soll oder andere Pflanzen eingekauft werden, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

2015 wurden knapp 450 Tüten mit Pflanzmaterial an die Mitglieder ausgereicht, die zeitweilig sogar Schlange dafür standen. Sorgen leer auszugehen, muss sich allerdings niemand machen. Denn wie stets erfolgt die kostenfreie Abgabe auf Basis einer vorherigen Anmeldung, um die Katrin Stelter die Mitglieder wieder bitten. Die Anmeldung sollte bis zum 10. Mai 2016 telefonisch unter 8091-38 erfolgen. Mit der Aktion verfolgt die WGH durchaus weitergehende Absichten. Die Pflanzen sollen für möglichst viele Mitglieder ein Anstoß sein, ihre Balkone zu bepflanzen und sich auf den kommenden Balkonwettbewerb der Genossenschaft vorzubereiten. Im Sommer wird es wieder darum gehen, die prachtvollsten Balkone in jedem Wohngebiet zu sichten und zu prämiieren. Darüber hinaus tragen die erblühten Wohngebiete dazu bei, den Wohlfühlfaktor für alle Anwohner und Besucher zu steigern.



## Neues Bundesmeldegesetz

Seit November 2015 gilt bundesweit ein einheitliches Meldegesetz. Zentraler Punkt ist die Einführung einer Meldebescheinigung. Dazu sprachen wir mit Kerstin Sasse, Leiterin der Wohnungsverwaltung der WGH.

*Wann wird eine Meldebescheinigung benötigt?*

Wird eine Wohnung neu vermietet, hat die WGH als Vermieter und somit Wohnungsgeber die Pflicht, bei der behördlichen An- und Abmeldung mitzuwirken und den Ein- bzw. Auszug des Mieters schriftlich zu bestätigen. Dazu wird eine sogenannte Wohnungsgeberbestätigung ausgestellt, die Voraussetzung ist, um sich bei der Meldebehörde anzumelden. Wohlge-merkt, das gilt nur für neue Nutzungsverhältnisse, nicht für Bestandsmieter.

*Gibt es eine Anmeldefrist?*

Nach wie vor sind Bürger verpflichtet, sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug in eine Wohnung bei der zuständigen Meldebehörde registrieren zu lassen. Seit November muss der

Meldepflichtige nun bei seiner Anmeldung eine Bescheinigung des Wohnungsgebers vorlegen.

*Welche Daten muss die Wohnungsgeberbestätigung enthalten?*

Darin bestätigt der Vermieter neben seinen eigenen Angaben die Anschrift der Wohnung, die Namen der meldepflichtigen Personen, einschließlich der Kinder, die in die Wohnung einziehen und das Ein- bzw. Auszugsdatum. *Was passiert bei einem Auszug aus der Wohnung?*

Eine Bescheinigung des Vermieters über den Auszug ist nicht erforderlich. Lediglich, wer ins Ausland verzieht, benötigt eine Bestätigung vom Wohnungsgeber, um sich bei der Behörde abzumelden, wenn er seine Wohnung aufgibt. Das Gleiche gilt für eine Nebenwohnung.

*Auf welchem Weg bekommt man bei der WGH eine Wohnungsgeberbestätigung?*

In der Genossenschaft wird die Wohnungsgeberbestätigung im Zuge der

Wohnungsübergabe mit ausgehändigt. Sofern uns Gründe bekannt sind, die auch die Ausstellung einer Bestätigung beim Auszug erforderlich macht, wird diese bei der Wohnungsabnahme übergeben. Zieht jemand während des laufenden Mietverhältnisses dazu – etwa zu seinem neuen Partner – muss ebenfalls eine Wohnungsgeberbestätigung ausgestellt werden. Wer eine Wohnungsgeberbestätigung benötigt, wendet sich an die Geschäftsstelle der WGH.

*Was bringt die Änderung des Meldegesetzes noch mit sich?*

Die Änderung bringt erweiterte Auskunftsansprüche mit sich. Der Vermieter, also die Genossenschaft, darf bei der Meldebehörde nachfragen, ob sich die neuen Bewohner an- oder abgemeldet haben sowie bei Glaubhaftmachung eines rechtlichen Interesses einen Anspruch auf Auskunft über die Namen aller in der betreffenden Wohnung gemeldeten Personen einholen. Die Meldebehörde wiederum kann auf der anderen Seite separat vom Vermieter Mitteilung darüber verlangen, welche Personen bei ihm wohnen.

## Mit Ideen, Geschick und Ausdauer

Dreimal im Jahr treffen sich WGH-Mitglieder zum Kreativen Basteln. Die Resultate sind nicht nur schön anzuschauen, sondern auch recht praktisch.

Im Klubraum in der Tucholskystraße 5 a herrscht Arbeitsatmosphäre. Acht Frauen stehen am Tisch und rollen mit gleichmäßigen kreisenden Bewegungen eine große Kugel hin und her. Nicht der Sportkurs der Genossenschaft trainiert an diesem Donnerstag, sondern die

Bastlerinnen sind am Werk. Wobei Basteln fast zu wenig aussagt. In dem zweistündigen Kurs, zu dem die Genossenschaft dreimal im Jahr ihre Mitglieder einlädt, spielen Kreativität, Lust auf Handarbeit, ein gewisses Maß an Ausdauer und natürlich eigene Ideen gleichermaßen

Heidi Wurm zu. „Sowohl Kinder als auch Erwachsene haben daran ihre Freude.“ Die verschiedensten Dinge habe sie schon aus Wolle, Seife und Wasser – mehr braucht man nicht zum Filzen – hergestellt, Seidenschals, Lichterketten, Blumen, Ostereier, Taschen.

Die Bastlerinnen der WGH formen gerade ein großes farbenfrohes Gefäß. „Ich habe noch nicht entschieden, wofür ich die Schale verwenden werde“, sagt Doris Hanausek, „vielleicht als Übertopf, oder als Schale für Naschereien, oder es wird ein Geschenk für meine Tochter.“ Das sei eher zweitrangig für die 74-Jährige, die schon seit Jahren zum harten Kern der Truppe gehört. „Ich bastle einfach gern. Und es ist immer wieder interessant, was am Ende daraus entsteht. Hier hole ich mir Anregungen, und zu Hause wird das eine oder andere auch nachgebastelt. Dann mit etwas mehr Ruhe und Erfahrung.“

Jedes Gefäß sieht anders aus – in sattem Grün, knalligem Orange oder hellem Weiß leuchten die Farben. Eveline Matthes hat sich für ein kräftiges Grün, auf dem rote Blumen ranken, entschieden. „Ich habe mir neue Möbel gekauft und die Schale ist als Dekoration gedacht. Eine Vase könnte gut reinpassen“, freut sie sich, als sie ihr Kunstwerk betrachtet. Das Filzen habe sie erst hier im Kurs gelernt. Doch die Resultate sehen recht professionell aus, bescheinigt Heidi Wurm den Frauen.

Elke Haverland bastelt ausschließlich bei der WGH. „Zuhause nehme ich mir dafür nicht die Zeit. Dort lese oder stricke ich vielmehr.“ Allerdings an Ideen mangelt es ihr nicht. Außer ihren Übertopf hat sie an diesem Vormittag noch eine große, rote Mohnblume gefilzt. „Die kommt auf meinen Balkon“, weiß sie genau.

Und fürs nächste Treffen sammeln die Bastlerinnen schon mal Ideen.



eine Rolle. Die Frauen, die sich regelmäßig um Heidi Wurm versammeln, haben in erster Linie Spaß am Kreativen Basteln. Dabei ist die Kunsttherapeutin so etwas wie die Ideengeberin der Runde. Sie macht Gestaltungsvorschläge, zeigt allen die notwendigen Handgriffe, verrät auch schon mal den einen oder anderen Trick. Allerdings gebastelt wird in Eigenregie, mal mit Holz, mit Fäden wie bei der Japanischen Flechtkunst oder mit Perlen. Jedes Produkt, das entsteht, sieht anders aus, hat seine persönliche Note und hat oft auch einen praktischen Nutzen. An diesem Donnerstag beim Valentinsbasteln wird gefilzt. „Filzen ist meine Leidenschaft“, gibt

Doris Hanausek (oben links), Renate Krause (2. von rechts) und Elke Haverland (oben rechts) gehören zum Bastelteam, das von Kunsttherapeutin Heidi Wurm (unten) geleitet wird.

## Mehr Wohngeld seit Januar

Durch die neuen Regelungen wächst der Kreis der Anspruchsberechtigten

Anfang Januar ist das neue Wohngeldgesetz in Kraft getreten, wodurch sich nach jahrelanger Stagnation die Leistungen für die Bezieher deutlich erhöhen. Nach Angaben des Deutschen Mieterbundes steigen die staatlichen Zuschüsse im Durchschnitt um 39 Prozent. Für einen Zwei-Personen-Haushalt kann sich durch die neuen Berechnungsgrundlagen eine Erhöhung der Leistungen von bisher 112 auf 186 Euro ergeben. Unter anderem durch die neuen Einkommensgrenzen profitieren nach Berechnungen der Bundesregierung 324 000 Haushalte davon, für die Wohngeld erstmals oder nun wieder infrage kommt. Vor allem Familien und Rentner sollen entlastet werden. So haben auch Geringverdiener oder Bezieher einer niedrigen Rente, die in einer Genossenschaftswohnung leben, Anspruch auf den staatlichen Zuschuss, wenn sie gewisse Voraussetzungen erfüllen. Im Internet kann man die eigenen Aussichten mit dem Wohngeldrechner der Bundesregierung überprüfen: [www.bmub.bund.de/4154/](http://www.bmub.bund.de/4154/).

Ausgenommen von der Regelung sind etwa Bezieher von Arbeitslosengeld II oder von Grundsicherung im Alter, da deren Wohnkosten auf andere Weise berücksichtigt werden. Die Höhe des Wohngeldes hängt von



der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, dem monatlichen Gesamteinkommen der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder sowie der zu berücksichtigenden Miete der Wohnung ab. In die Berechnung fließt auch die sogenannte Mietstufe, in die die Gemeinde eingeordnet ist, mit ein. In Hennigsdorf gilt die Mietstufe 3. Wohngeld muss in der zuständigen Wohngeldstelle der Stadtverwaltung beantragt werden. Dort bekommt man auch das entsprechende Antragsformular. Wer bisher schon Wohngeld bekommen

hat, muss keinen neuen Antrag stellen. Die Erhöhung wurde automatisch angepasst.

### Öffnungszeiten der Wohngeldstelle:

Mo + Mi 8 - 12 und 13 - 15 Uhr  
Di 8 - 12 und 13 - 19 Uhr  
Do 8 - 12 und 13 - 15 Uhr

.....  
[www.hennigsdorf.de](http://www.hennigsdorf.de)  
(unter: Was erledige ich wo?)

### Osterfeuer

Die Freiwillige Feuerwehr Hennigsdorf lädt am Samstag, dem 26. März, zum traditionellen Osterfeuer ein. Ab 16 Uhr soll das mannshohe Feuer an der Feuerwache lodern. Schon seit vielen Jahrhunderten wird an Ostern von Christen und Nichtchristen das Osterfeuer angezündet. In der christlichen Religion gilt das Osterfeuer als ein Symbol für die Wiederauferstehung Jesus Christus. Am Karsamstag werden überall in Deutschland kleine und große Feuer entfacht, nicht allein aus religiösen Gründen, sondern um damit die kal-

ten und dunklen Tage endgültig auszutreiben. Auch wenn sich der Winter in diesem Jahr womöglich noch nicht verabschiedet hat, ein großer Spaß für die ganze Familie, Nachbarn und Freunde ist der Tanz ums Feuer allemal.

### Pflegeberatung

Rund um das Thema Pflege kann man sich am Donnerstag, 17. März sowie 21. April, von 9 bis 12 Uhr, im Nachbarschaftstreff „Anlauf 13“, in der Nauener Straße 13 beraten lassen. Der Pflegestützpunkt Oranienburg

gibt an diesen beiden Tagen Informationen aus einer Hand zur Pflege von Angehörigen. Im Rahmen ihrer Beratung geben die Mitarbeiter des Stützpunktes wertvolle Hinweise zur Entlastung pflegender Angehöriger, zeigen verschiedenste Möglichkeiten auf und informieren darüber, welche Leistungsansprüche und Betreuungsangebote bestehen.

Der Pflegestützpunkt Oranienburg ist eine neutrale Beratungs- und Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen, deren Angehörige, rechtliche Betreuer, Freunde, Nachbarn, aber auch Arbeitgeber. Er ist ein aktives Mitglied des Hennigsdorfer Pflegenetzwerks.

# Wenn die weißen Stangen wieder sprießen

Von Genießern herbeigeseht: In wenigen Wochen beginnt die neue Spargelsaison

Noch herrscht Ruhe auf den Spargelfeldern in Brandenburg, einer Fläche so groß wie 3 500 Fußballfelder. Aber mit der Ruhe ist es bald vorbei. In wenigen Wochen schon beginnt die neue Spargelsaison, von der man noch nicht sagen kann, was sie bringt. Spargel ist ein sehr wärmeliebendes Gemüse, da hängt es stark vom Temperaturverlauf ab, wann die ersten Stangen ihre Köpfe aus dem Boden bohren. Wenn die Sonne mitspielt, wächst das weiße Stangengemüse bis zu sieben Zentimeter am Tag. Aber noch halten sich die Stängel bedeckt, unter Erde oder mancherorts auch unter Folien oder sogar unter Glas. Während über der Erde schon der Appetit wächst, wenn er sich denn an den Saisoncharakter dieser Pflanze hält. Denn kaufen kann man die weißen, grünen oder violetten Stangen selbst halbwegs frisch beinahe das ganze Jahr über. Freilich keinen Brandenburger Spargel.

Aber was jederzeit zur Verfügung steht, verliert womöglich allzu schnell seinen Reiz. Etwa 1,5 Kilogramm verzehrt der Deutsche pro Saison, wie die Statistik über die letzten zehn Jahre stabil ausweist. Von 100 Haushalten kaufen 47 mindestens einmal jährlich Spargel. Im Durchschnitt werden zwei Kilogramm pro Haushalt nach Hause getragen.

Die Wenigsten haben dabei die medizinische Wirkung im Sinn. Aber sie war es, lange bevor der Spargel zur Delikatesse wurde, die vor über 4 000

Jahren zunächst in China das Interesse des Menschen weckte. Die Chinesen setzten die Pflanze etwa gegen Husten oder bei Blasenbeschwerden ein. Die Griechen später erwähnen den „Asparagos“ (griechisch für Stiel oder Trieb), weil sie damit Zahnschmerzen oder Bienenstiche linderten. In ihren Schriften wird er aber auch wegen seiner harntreibenden Wirkung geschätzt. Ob er darüber hinaus auch das Liebesleben beeinflusst, darüber gibt es unterschiedliche Überlieferungen. So hieß es im 16. Jahrhundert im Volksmund: „Spargel in der Speiss genossen, bringt lustige Begierde den Männern.“ Aber im Volksmund heißt es auch: „Wer Spargel isst, der sündigt nicht.“ Vielleicht kommt es darauf an, woran man jeweils glaubt. Aber jenseits von Medizin und Sex-Appeal gibt es ja noch den Geschmack, der ein Geheimnis bergen könnte. Und wenn der Dichter Carl Zuckmayer auch kein Brandenburger war, wird man ihn hier gut verstehen, wenn er schwärmt: „Wenn Du Kartoffeln oder Spargel isst, schmeckst Du den Sand der Felder und den Wurzelregen, des Himmels Hitze und den kühlen Regen, kühles Wasser und den warmen Mist“. Soweit werden sich nur wenige Brandenburger ihr Herz aufreißen und es eher nüchtern mit Heinrich Zilles „Frommer Helene“ halten, wo es heißt: „Denn Spargel, Schinken, Koteletts sind doch mitunter auch was Netts.“



Und so gibt es bereits Einige, die darauf warten, dass sich in der Fontanestraße wieder der Stand von Belafarm aufbaut, wo frischer Spargel aus Beetz auf die Theke kommt. Meist drängelt die Stammkundschaft morgens um 9 Uhr schon, dass Ralf Zierle endlich öffnet. Der Mann mit dem Zopf ist nicht wenigen beinahe so vertraut, wie die Bäckerfrau oder der Postbote. Zumindest gilt das für die Saison. „Voraussichtlich Ende April wird es wieder soweit sein“, sagt Kristin Gansewig, die Spargel-Chefin in Beetz.

## Bratspargel

Zu den ganz einfachen Brandenburger Spargelgerichten zählt der Bratspargel.

2 kg Spargel .....	
100 g Schinkenwürfel .....	
1 TL Öl .....	
125 g Butter .....	

Spargel schälen und in 5 cm lange Stücke schneiden, im Wasser mit 1 TL Salz und 1 Prise Zucker gar kochen. Schinkenwürfel knusprig in einer Pfanne mit Öl braten. Darüber kommt dann der gar gekochte noch warme Spargel und ca. 200 - 300 ml Spargelwasser.

Um den Geschmack abzurunden, lässt man noch Butter darin zergehen, wendet alles kurz - und fertig. Mit einer Scheibe trockenem Brot lässt man sich dieses Gericht gut schmecken.



## Schweinerei

### Schwein gehabt!

Manchmal sagt man „Schwein gehabt!“, wenn etwas gerade noch mal gut ging. Aber was hat das Schwein eigentlich damit zu tun, wenn wir Glück haben? Woher kommt der Ausdruck? Falls ihr das vielleicht noch nicht wisst, wollen wir es hier verraten. Eine Erklärung lautet, dass man auf den Schützenfesten vor vielen, vielen Jahren ein Schwein oder Ferkel als Trostpreis bekam. Wenn man also nicht zu den Besten gehörte, hatte man

wenigstens „Schwein gehabt“. Eine andere Erklärung stammt aus dem alten deutschen Kartenspiel. Der Daus war eine höherwertige Karte, ähnlich wie ein Ass. In der Umgangssprache wurde er häufig auch „Sau“ genannt und auf manchen Karten war er auch als Schwein abgebildet. Mit einem Schwein im Blatt hatte man gute Karten, das Spiel zu gewinnen. „Schwein gehabt“ eben.

Dass es so viele Erklärungen gibt, liegt daran, dass die Sprache, die wir täglich sprechen, sich im Laufe der Zeit immer ein bisschen verändert. Während solche Veränderungen heute zum Beispiel im „Duden“ aufgeschrieben werden, wurden sie früher nur mündlich überliefert. „Schwein gehabt“ ist eine schon ziemlich alte Redewendung.



→ In Deutschland gibt es etwa 28 Millionen Schweine.

→ Drei Monate, drei Wochen und drei Tage dauert es, ehe ein Schwein geboren wird.

→ Das Muttertier, die Sau, bringt dann 10 bis 12 Ferkel zur Welt.

→ Ein Schwein kann etwa 15 Jahre alt werden.

→ In Zuchtbetrieben gehaltene Schweine werden allerdings meist nicht älter als 6,5 Monate, da sie dann geschlachtet werden.

→ In Deutschland werden jährlich 60 Millionen Schweine geschlachtet, viele kommen aus anderen Ländern.

Zahlen Statistisches Bundesamt



## Mit Kinderaugen voraussehen

Nützliche Tipps, um Unfällen der Jüngsten im Haushalt vorzubeugen

Jährlich passieren in Deutschland über 200 000 Kinderunfälle im häuslichen Bereich (Angaben der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“). Aber auch wenn man kein Kind in Watte packen kann, ohne seinen Bewegungsdrang drastisch einzuschränken, lassen sich Gefahrenquellen vor allem im Haushalt einfach entschärfen. Der erste Schritt: Betrachten Sie Ihre Wohnung einmal aus der Perspektive von Kindern. Gehen Sie in die Hocke und schauen Sie sich in jedem Zimmer, in der Küche, im Bad um. Was ist für ein Kind interessant? Was können die Kleinen erreichen? Wo könnte es gefährlich für die neugierigen Entdecker werden? Etliche alltägliche Gegenstände können zu Kinderunfällen führen. Etwa die Tischdecke, hält sich das Kind daran fest, so kann es das Geschirr mit heißen Speisen oder Getränken herunterreißen und sich verbrennen. Bei kleineren Kindern ist es ratsam, auf Tischdecken zu verzichten und Kannen oder Tassen mit heißen Getränken möglichst weit in die Mitte des Tisches zu stellen. Einige Gefahrenquellen lassen sich nur mit speziellen Sicherheitsvorrichtungen entschärfen. Steckdosensicherungen etwa schützen vor neugierigen Kinderfingern. Schutzgitter vor dem Herd hindern Kinder daran, Töpfe herunterzureißen oder sich an den heißen Platten zu verbrennen.

### Einige hilfreiche Tipps, die oft mit wenigen Handgriffen für ein kindersicheres Zuhause sorgen

Möbel, Regale und Schränke werden gern zum Klettergerüst umfunktionierte. Deshalb sollten sie kippsicher an der Wand fixiert sein. Aktuell beliebte Spielzeuge am besten weit unten lagern und Kindern den Gebrauch eines Tritthockers zeigen. Scharfe Kanten von Möbeln lassen sich abpolstern. Dafür gibt es spezielles Kantenschutz-Zubehör oder aber Kanten werden mit Schaumstoff oder Kissen geschützt. Auf jeden Fall sollten alle Möbel „entschärft“ werden, die entlang der Laufwege des Kindes liegen.



Schubladen sollten mit einer Sperre ausgestattet sein. Mit einer Schubladensicherung lassen sich auch Kühlschränke, Geschirrspüler, Herd oder Schränke sichern.

Lose Teppiche und Läufer sollten rutschfest sein, am besten mit einer Antirutschmatte, damit Kinder beim Herumrennen nicht darauf ausrutschen.

Türstopper anbringen, sodass sich das Kind nicht die Finger klemmen kann.

An Kindersicherungen in Steckdosen denken die meisten Eltern. Auch die Zuleitungen zu Lampen oder elektrischen Geräten sollten fest und stolpersicher montiert sein. Alle Kabel, die sichtbar sind, auf jeden Fall hinter den Möbeln verstecken und mit einem Kabelbinder zubinden.

Die Fenster und Balkontüren sollten möglichst mit Riegeln versehen werden, am besten mit abschließbaren Griffen.

Medikamente, Putzmittel und Haushaltschemie stets in verschließbaren Schränken aufbewahren.

Niemals Haushaltsmittel, Chemikalien oder Ähnliches in Lebensmittelgefäße, etwa Flaschen, füllen. Wenn Kinder z. B. versehentlich daraus trinken, kann es zu schweren Verätzungen und Vergiftungen kommen.

Kochtöpfe, Pfannen, Kaffeemaschinen, Wasserkocher außer Reichweite stellen. Sie dürfen sich nicht am Griff oder Kabel vom Herd oder Schrank herunterziehen lassen, da sich sonst Kinder schwer verbrennen können.

Alkohol und Zigaretten nie in Reichweite von Kindern liegen oder stehen lassen.

Kinder nie unbeaufsichtigt mit brennenden Kerzen lassen. Keine Feuerzeuge oder Streichhölzer herumliegen lassen.

Keine verschluckbaren Kleinteile herumliegen lassen, besonders gefährlich sind Batterien und Magnetspielzeug. Zimmerpflanzen müssen für Kinder ungiftig sein, da sie gern Pflanzenteile in den Mund stecken.

### Aufpassen, Erklären, Üben

Generell gilt, lassen Sie Ihr Kind niemals unbeaufsichtigt, ob auf dem Wickeltisch oder im Bad. Erklären Sie Ihrem Kind, was und warum etwas gefährlich ist, etwa Messer, heiße Gegenstände. Üben Sie je nach Alter und Geschicklichkeit mit Ihrem Kind Dinge, wie Schneiden oder Kerzen anzünden. Achten Sie beim Kauf von Spielzeug und Kindermöbeln auf das CE-Zeichen, das GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit.

## Spiel doch mal Boule

Die WGH sucht Teilnehmer für ein Turnier auf dem Paul-Schreier-Platz

Boule, manche nennen es auch Boccia, ist ein Kugelspiel, das in der Freizeit oft auf öffentlichen Plätzen und in Parks gespielt wird. Mehr als einen halbwegs ebenen Untergrund, zwölf Metallkugeln, eine Zielkugel aus Holz oder Hartplaste und mindestens zwei Spieler braucht man dazu nicht. Vor allem in Frankreich ist das Spiel mit den Metallkugeln besonders beliebt und die am weitesten verbreitete Kugelsportart. Der korrekte Name hierfür ist allerdings Pétanque. Doch Boule ist kein Spiel der Neuzeit. Schon 460 vor Christus empfahlen laut Wikipedia griechische Ärzte das Spiel mit Steinkugeln. Im 2. Jahrhundert wurde ein Spiel beschrieben, bei dem Kugeln auf einen Ziegelstein geworfen wurden. Der Verlierer des Spiels musste den Sieger auf den Schultern ins Ziel tragen. Boccia und Boule haben ihre gemeinsamen Wurzeln in diesem im Römischen Reich

verbreiteten Spiel. 1900 gehörte Boule zu den Sportarten, die in Paris anlässlich der Weltausstellung veranstalteten Internationalen Wettbewerbe für Leibesübungen und Sport ausgetragen wurden. Mehrere dieser Wettbewerbe waren Bestandteil der Olympischen Sommerspiele 1900. Mittlerweile ist die Begeisterung für das Spiel auch nach Deutschland übergeschwappt. Immerhin gibt es zwischen Ostsee und Schwarzwald 600 Vereine mit 13 500 Aktiven. Hennigsdorf hat zwar (noch) keinen Boule-Verein, doch seit September 2013 eine eigene Boule-Bahn. Mit der Neugestaltung des Paul-Schreier-Platzes entstand an dieser Stelle eine nagelneue Bahn für das unterhaltsame Freizeitspiel. Und dafür wünscht sich die Genossenschaft künftig mehr Aktivitäten. Ein Turnier unter Nachbarn, regelmäßige Boule-Nachmittage, zwanglose Treffen nach Feier-

abend oder am Wochenende – alles ist denkbar. „Gegenwärtig sind wir dabei, Ideen und Vorschläge zu sammeln“, sagt Kerstin Sasse, Leiterin der Wohnungsverwaltung. „Jeder, der Spaß an dem Spiel hat und den Boule-Platz mit beleben will, soll sich bei der WGH melden, Ansprechpartnerin ist Frau Stelter, Telefon 8091-38.“ Im Sommer ist ein Turnier geplant, dafür werden Spieler gesucht.

### Spielregeln

Zwei Mannschaften, mit je ein bis vier Spielern, treten gegeneinander an. Jedes Team hat sechs Kugeln. Ziel ist es, mit den eigenen Kugeln, die aus Metall bestehen, möglichst nah an die Zielkugel zu gelangen. Die Zielkugel und die gegnerischen Kugeln können dabei auch herausgedrückt oder weggeschossen werden. Geworfen wird abwechselnd. Die Mannschaft, die der Zielkugel am nächsten gekommen ist, erhält einen Punkt. Das Spiel ist gewonnen, wenn ein Team 13 Punkte erreicht hat.

Astrids  
Dieter



„Sag mal mein Alterchen“, säuselt Astrid zu Dieter herüber, der missmutig ein Formular der Krankenkasse ausfüllt. „Kannst Du mir bitte noch etwas Luft auf die Fahrradreifen pumpen, ich will heute noch zum Yoga.“ Dieter brummt zustimmend, aber bei dem Wort „Alterchen“ spitzt er die rechte Augenbraue. In der lebenswürdig klingenden Frage schwingt so etwas von „Alter Sack“ mit, das ihn ein bisschen bockig macht. „Ich könnte Dich ja auch hinfahren“, sagt er scheinheilig. „Ach das ist doch nicht

notwendig, die kurze Strecke ...“, wehrt Astrid ab. „Aber warum? Das Auto steht doch vor der Tür.“ Dieter mag nicht einlenken. Astrid schnieft: „Seit die WGH die Außenanlagen gemacht und das Auto immer seinen Platz vor der Tür hat, könnte dir ein bisschen mehr Bewegung nicht schaden“, sagt sie mit etwas besorgtem Unterton. Ach daher weht der Wind, denkt Dieter und versucht, ihr die Brise aus dem Segel zu nehmen. Sie habe doch auch gewollt, dass man die ausgeladenen Einkaufstaschen

nicht mehr soweit schleppen müsse. „Ich finde das soweit ja auch gut. Seit die Autos nicht mehr die ganze Gegend zuparken, sieht alles viel gepflegter aus“, wehrt sie sich. „Ich finde nur, dass das Bequeme nicht in Bequemlichkeit ausarten muss.“ Dieter versteht. Sie geht zum Yoga, und er soll daheim gleich ein paar Kniebeugen mitmachen. Dabei habe er nicht gemurrt, als sie drei Suppentage pro Woche einführte und auch die Nachmittagskekse schon auf die Hälfte reduziert. Er würde sich auf keinen Fall so lächerlich wie Hartmann aus dem Vierten machen. Dessen neuer Joggingfummel ist ein reiner Tarnanzug. Damit er ungestört eine qualmen gehen kann. Dieter ahnt dennoch, dass er keine guten Karten hat und lenkt lieber ein. Er wird ihr gleich nachher die Reifen aufpumpen, brummt er. Noch missmutiger setzt er sich wieder an das Formular. „Neigen Sie zu Übergewicht?“, will die Kasse wissen. „Die hamse doch nicht mehr alle!“ Dieter klatscht fluchend den Kugelschreiber auf die Tischplatte.

## WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM GEBURTSTAG

Geburtstage vom 01.01. bis 31.03.2016

### 75 Jahre

01.01. Dieter Klakow  
09.01. Gertrud Grätisch  
17.01. Siegfried Bielert  
26.01. Klaus Bruckmann  
27.01. Rudi Ottmann  
31.01. Anneliese Kotzsch  
04.02. Brigitte Penkert  
12.02. Joachim Tetzlaff  
14.02. Reinhold Thiel  
20.02. Waltraut Marzahn  
22.02. Karl Sühning  
22.02. Klaus Barabas  
28.02. Siegfried Wäsch  
03.03. Lore Moormann  
06.03. Margot Rasenberger  
06.03. Jutta Surdyk  
08.03. Peter Furchert  
11.03. Renate Dietrich  
12.03. Peter Schönberg  
12.03. Renate Brzoska  
16.03. Klaus-Dieter Gericke  
16.03. Dorit Trümpelmann  
20.03. Brigitte Schmidt  
20.03. Barbara Leinert  
23.03. Manfred Langosch  
31.03. Irene Haugk  
31.03. Klaus Jaeger

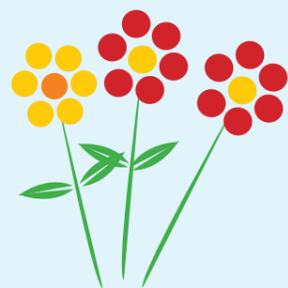
### 80 Jahre

01.01. Ingeborg John  
08.01. Wilfried Kiesow  
10.01. Anita Schlecht  
14.01. Heinz Schreiber  
15.01. Lothar Rietz  
17.01. Heinz Leube  
18.01. Werner Siol

26.01. Werner Schulz  
29.01. Helga Konrad  
30.01. Heinz Makosch  
30.01. Herbert Bartel  
02.02. Helmut Herdegen  
07.02. Eva Turowski  
08.02. Werner Burandt  
13.02. Joachim Bußler  
13.02. Gisela Kepler  
20.02. Hannelore Schwolow  
23.02. Walter Meier  
25.02. Eva Franke  
26.02. Helga Barowski  
02.03. Gerhard Hecht  
10.03. Dieter Schmidt  
10.03. Albert Kristen  
11.03. Heinz Wulst  
17.03. Herbert Lehmann  
19.03. Else Kunzmann  
24.03. Heinz Brauer  
24.03. Irmtraud Fromm  
25.03. Waltraud Gerlicher  
26.03. Erika Kleeßen  
28.03. Helga Pitschel

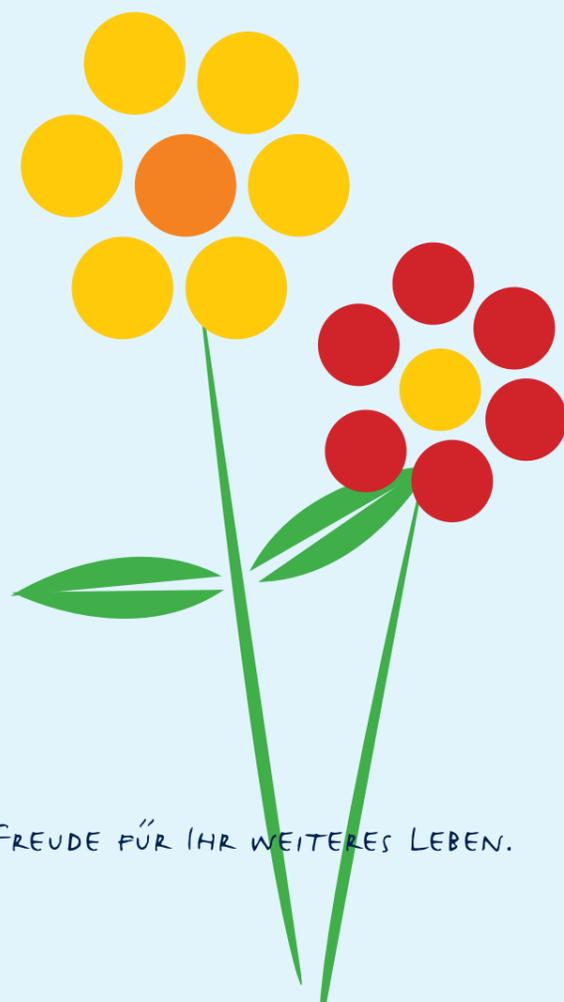
### 85 Jahre

26.01. Gisela Radke  
12.02. Werner Heilmann  
25.02. Carl-Heinz Ganske  
05.03. Gerda Dittfach  
10.03. Gerda Berndt  
12.03. Rudi Bredow  
20.03. Werner Geisdorf  
23.03. Heinz Michalzik  
24.03. Elsbeth Franke  
26.03. Erwin Rudnick



### 90 Jahre und älter

02.01. Gerhard Götschel  
05.01. Herta Lippke  
10.01. Sigismund Wendland  
12.01. Richard Gürnth  
12.01. Bruno Otto  
16.01. Irmgard Gust  
04.02. Gisela Dreßler  
08.02. Hans Schlor  
18.02. Hans-Georg Müller  
19.02. Erich Eichler  
22.02. Paul Schönemann  
25.02. Frieda Danielowski  
14.03. Adelheid Fimmel  
17.03. Wilhelm Vogel  
18.03. Alfred Wilski  
24.03. Waltraud Hinze  
31.03. Käte Wegener



WIR WÜNSCHEN VIEL GESUNDHEIT, GLÜCK UND FREUDE FÜR IHR WEITERES LEBEN.

## Auf Tour mit der WGH

Tagesfahrten in den kommenden Monaten

Zwei abwechslungsreiche Bustouren hat die WGH im Frühjahr im Programm. Die Ziele sind die beiden Landeshauptstädte Potsdam und Dresden – und jedes Mal spielt das Wasser eine besondere Rolle.

### Potsdam – Landeshauptstadt

Im Mai geht es in die Havelmetropole Potsdam. Die Schlösserrundfahrt mit dem Schiff führt vorbei an Schlössern und Gärten, die entlang der Havel liegen. Mit dem Schiff wird zudem unter der geschichtsträchtigen Glienicker Brücke durchgefahren.

#### Programm:

9:00 Uhr Abfahrt, 11:00 Uhr Schlösserrundfahrt mit dem Schiff, 12:30 Uhr Mittagessen im Bus (Bockwurst mit Brot), Freizeit, 15:30 Uhr Kaffeegedeck, 16:30 Uhr Rückfahrt

**Termin:** 11. und 12. Mai 2016

**Preis:** 43 Euro pro Person

### Frauenkirche Dresden mit Elbschiffahrt

Der Besuch des Dresdner Wahrzeichens ist ein Erlebnis. Nach einer kurzen Orgelandaucht erfährt man Wissenswertes über die Geschichte der Frauenkirche. Bei der Fahrt auf der Elbe kann man Dresden aus einer anderen Perspektive betrachten.

#### Programm:

7:30 Uhr Abfahrt, 12:00 Uhr Frauenkirche mit Orgelandaucht und Erklärungen, Freizeit, 14:00 Uhr Schifffahrt (Dresden-Pillnitz) mit Kaffeegedeck, 16:00 Uhr Spaziergang durch Pillnitzer Park, 17:00 Uhr Rückfahrt

**Termin:** 1. und 2. Juni 2016

**Preis:** 49 Euro pro Person

## Was ist los bei der WGH

Veranstaltungen von April bis Juni 2016

### 21. April

Skat- und Romméturnier\*  
10:00 Uhr - 12:00 Uhr  
Ort: Klubraum Schönwalder  
Straße 8 a  
Unkostenbeitrag: 4 Euro

### 24. Mai

Balkonpflanzen für unsere  
Mitglieder und Mieter  
Lesen Sie mehr auf Seite 7

### 27. Mai

Mieterfest  
14:00 Uhr bis 20:00 Uhr  
auf dem Parkplatz Schönwalder  
Straße  
Lesen Sie mehr auf Seite 5

### 9. Juni

Radtour\*  
in das Märkische Ausstellungs- und  
Freizeitzentrum Paaren-Glien  
Beginn: 9:00 Uhr  
Dauer: 6 Stunden  
Treffpunkt: Friedhofsgärtnerei  
Leitung: Herr Ost

\*Für die Teilnahme an diesen  
Veranstaltungen bitten wir um  
Voranmeldung bei Frau Janke,  
Telefon: 8091-33 (14 Tage vorher).

## Sport und Gesundheit

### Seniorenportgruppen

Ort: Bürocontainer Tucholskystraße 5 a  
Die Sportkurse 1, 2 und 6 unter der  
Leitung von Frau Gerent turnen jeden  
Mittwoch.

Kurs 1: 10:00 Uhr  
Kurs 2: 09:00 Uhr  
Kurs 6: 08:00 Uhr

Die Sportkurse 3 bis 5 unter der  
Leitung von Herrn Schimroszik turnen  
jeden Dienstag.

Kurs 3: 10:00 Uhr  
Kurs 4: 11:00 Uhr  
Kurs 5: 08:45 Uhr

### Seniorentanzgruppen

Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a  
Die Tanzkurse 1 und 2 unter der  
Leitung von Frau Dr. Schmohl finden  
jeden Dienstag statt.

Kurs 1: 15:00 Uhr  
Kurs 2: 16:15 Uhr

### Gedächtnistraining

Ort: Bürocontainer Tucholskystraße 5 a  
Das Gedächtnistraining Kurs 1 und 2  
unter der Leitung von Frau Gehde  
findet jeden Montag statt.

Kurs 1: 12:15 Uhr  
Kurs 2: 14:00 Uhr

Mögliche Terminänderungen teilen  
Ihnen die Kursleiter mit.

Anmeldungen und Informationen bei  
Frau Janke, Telefon: 8091-33



## Möglichst sanft und ohne Nebenwirkungen

Heilpraktikerin Antje Herdegen betreibt ihre Praxis in der Paul-Schreier-Straße

„Ich nehme mir Zeit für Sie!“, teilt Antje Herdegen auf ihrer Internetseite mit. Ende Januar nahm sich die Heilpraktikerin Zeit für die Mitglieder der WGH. Im Klubraum an der Schönwalder Straße hielt sie einen gut besuchten, aufmerksam verfolgten Vortrag über das, was sie macht: Homöopathie und Reiki. Das sind zwei alternative Behandlungsmethoden, für die die Aufmerksamkeit der meisten Patienten erst dann wächst, wenn die übliche Behandlung beim Arzt aus irgendeinem Grund in der Sackgasse steckt. „Auch ich bin auf diese Weise zur Homöopathie gekommen“, sagt Antje Herdegen. Im Alter von vier Jahren habe sich ihr Sohn mit Allergien plagen müssen, ohne dass ihm langfristig geholfen werden konnte. Also habe sie sich auf die Suche begeben, um schließlich bei einer Heilpraktikerin Hilfe zu bekommen. Der gelang es, das Befinden des Kindes schon nach wenigen Wochen deutlich zu verbessern. „Das war eine besondere Erfahrung für mich. Ich wollte wissen, wie die Homöopathie funktioniert und habe mich damit mehr und mehr im Selbststudium befasst“, berichtet

sie. Da das Erlernte auch zu Behandlungserfolgen im Kreis von Familie und Freunden führte, reifte in ihr der Entschluss, eine richtige Ausbildung zu machen. Das hat sie längst geschafft, ist nun seit 2009 staatlich anerkannte Heilpraktikerin und betreibt eine Praxis im Paul-Schreier-Wohngebiet.

Den Einwand, dass sie dem Arzt damit womöglich ins Handwerk pfusche, lässt sie nicht gelten. „Die Ausbildung zur homöopathischen Heilpraktikerin basiert auf schulmedizinischem Wissen. So habe ich auch gelernt, was ich behandeln darf und was nicht“, erläutert Antje Herdegen. Einen Knochenbruch oder chirurgische Eingriffe etwa, damit wäre man im Krankenhaus besser aufgehoben. Wenn es aber darum ginge, Nebenwirkungen von Medikamenten oder akute und chronische Schmerzen zu lindern, sanfter und frühzeitiger zu kurieren, dann sei die Homöopathie inzwischen eine anerkannte Methode, die selbst von klassischen Ärzten als Ergänzung praktiziert wird. „Wenn zu mir beispielsweise jemand mit Kopfschmerzen kommt, so stelle ich zu-

nächst viele Fragen. Je präziser ich den Patienten kennenlerne, desto eher finde ich das geeignete Mittel, das ihm hilft“, erklärt sie das individuelle Behandlungsprinzip. Das homöopathische Mittel müsse dabei nicht nur zur Krankheit, sondern auch zu den Lebensumständen passen. Daher nimmt sich Antje Herdegen stets sehr viel Zeit. Ein erstes Gespräch könne schon mal zwei bis drei Stunden dauern, sagt sie.

Nach Jahren in der Rathenaustraße praktiziert sie seit Mitte 2015 in der Paul-Schreier-Straße 29. „Mir gefiel die Idee, mitten unter meinen Patienten zu sein“, erklärt sie die Wahl ihrer sehr warm gestalteten Praxisräume. Inzwischen behandelt sie Patienten zwischen zwei und 82 Jahren. Sie kommen nicht nur aus Hennigsdorf, sondern sogar aus Hamburg oder Berlin zu ihr. Das bedeutet hin und wieder auch, dass, wer sich das erste Mal bei ihr anmeldet, bis zu 14 Tage auf einen Termin warten muss. „In akuten Fällen geht es aber auch schneller, notfalls sogar am Wochenende“, verspricht sie.

Tel.: 03302 2082955

[www.heilpraxis-antje-herdegen.de](http://www.heilpraxis-antje-herdegen.de)